

Online geht es zur Ausbildung

Mit Unternehmen ins Gespräch kommen

Von Juliane Just
Haldensleben • Viele junge Menschen stehen jetzt vor der Frage: Was will ich eigentlich werden? In welchem Beruf sind meine Kompetenzen gefragt? Kontaktbeschränkungen und Hygieneregeln machen es nahezu unmöglich, mit einem potenziellen Arbeitgeber in lockerer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen. Deswegen haben auch die Organisatoren der Ausbildungsmesse „Die Börde braucht dich!“ in diesem Jahr umgedacht und eine virtuelle Variante auf die Beine gestellt.

Die beliebte Messe, die in Kooperation der Berufsbildenden Schulen Haldensleben, der Agentur für Arbeit Magdeburg und des Jobcenters Börde organisiert wird, findet seit 2011 statt. „Wir wollten die Ausbildungsmesse nicht erneut ausfallen lassen, deswegen gibt es nun eine Online-Variante“, sagt Ivonne Albrecht-Philipp, stellvertretende Schulleiterin der Berufsbildenden Schulen Haldensleben. Das ersetzte beliebte Präsenzangebote wie die Stilberatung für Vorstellungstermine zwar nicht, aber bietet für Jugendliche und Ausbildungssuchende eine Möglichkeit, sich einen Überblick über die verschiedenen Berufe im Landkreis Börde zu verschaffen.

So funktioniert's: Interessierte können sich auf der Internetseite der Berufsbildenden Schulen Haldensleben einwählen und finden dort den digitalen Markt, auf dem sich insgesamt 190 Unternehmen präsentieren. Die virtuellen Besucher haben dann beispielsweise die Möglichkeit, in bestimmten Berufsfeldern zu stöbern oder auch nach verschiedenen Regionen in der Börde.

300 Ausbildungsberufe auf einer Plattform

Ob Elektronik, Kaufmann oder Handelsfachwirt - eine Tabelle mit insgesamt 289 Ausbildungsberufen will dann genauestens inspiziert werden. Dort hinterlegt sind oftmals auch Broschüren und Flyer für weitere Informationen zum Beruf oder dem Unternehmen. Des weiteren gibt es verschiedene Termine für Online-Meetings, in denen sich einige Börde-Unternehmen vorstellen und mit potenziellen Auszubildenden ins Gespräch kommen und ihren Fragen stellen wollen. Dort können sich Interessierte online zum Termin einwählen und mitmachen.

Damit Bewerber und Unternehmen auch zueinander finden, gibt es außerdem noch die Möglichkeit, nach Kontaktdaten des Unternehmens zu fragen oder seine eigenen Daten an das Unternehmen zu vermitteln. Die Daten werden landen jeweils bei der Agentur für Arbeit Magdeburg, die ebenfalls für den Landkreis Börde zuständig ist, und werden dort bearbeitet. „Wir haben bewusst diesen Marktplatz-Charakter gewählt, um es unkompliziert zu gestalten“, sagt Georg Haberland, Pressesprecher der Agentur für Arbeit Magdeburg. „Wir würden uns freuen, wenn viele Jugendliche und junge Erwachsene den Weg zu unserer virtuellen Messe finden.“

Die Ausbildungsmesse „Die Börde braucht dich!“ findet vom 12. bis 25. April statt und kann unter www.bbs-haldensleben.de virtuell besucht werden.

Schneller als die Regierung

Große Unternehmen im Landkreis bieten ihren Mitarbeitern bereits jetzt Coronatests an

Seit Dienstag steht es fest: Es wird eine Testpflicht geben. Jedoch nicht für die Menschen, sondern für die Unternehmen im Land. Manche Unternehmen aus dem Landkreis bieten bereits jetzt ihren Mitarbeitern solche Tests an. Die Volksstimme hat sich umgehört.

Landkreis Börde (vs) • Das Kaliwerk in Zielitz hat bereits am Dienstag begonnen, freiwillige Corona-Schnelltests kostenlos für die Mitarbeiter anzubieten. Im großen Veranstaltungsraum, dem Bergmannssaal, stehen insgesamt 14 Plätze für die Beschäftigten des Kaliwerks zur Verfügung. Unter Anleitung des arbeitsmedizinischen Personals können die Mitarbeiter sich selbst auf das Corona-Virus testen. Jeweils dienstags und donnerstags zum Schichtwechsel steht das Testzentrum den Beschäftigten des Kaliwerks offen.

„Wer Gewissheit bekommen möchte, ob er sich mit dem Virus angesteckt hat, kann sich zu den entsprechenden Zeiten hier melden“, sagt der Betriebsratsvorsitzende Michael Knackmuß. Gleich am Eingang bekomme der Mitarbeiter ein Testset ausgehändigt. Auf den im Saal verteilten Tischen mit den einzelnen Sitzplätzen liege die genaue Anleitung für den Schnelltest und eine Stoppuhr. An ihr könnten die Mitarbeiter die vorgeschriebene Wartezeit von mindestens 15 Minuten genau ablesen. „Wer dazu Fragen hat, kann sich Hilfe holen“, erklärt Pressesprecher Thorsten Kowalowka. Sowohl Mitarbeiter des betrieblichen Gesundheitsmanagements als auch vom arbeitsmedizinischen Dienst stehen den Beschäftigten, die sich freiwillig testen, zur Verfügung. Nach dem Test werde der Platz sorgfältig desinfiziert. Auch für den Fall eines positiven Testergebnisses sei ein genauer Ablauf festgelegt. „In einem angrenzenden Raum kann anschließend ein kostenloser PCR-Test durchgeführt werden“, sagt Kowalowka.

Wie das Kaliwerk mitteile, sei am ersten Testtag die Beteiligung der Mitarbeiter noch relativ überschaubar gewesen. Es hätten 30 Mitarbeiter des Werkes das Angebot zum Test angenommen. „Wir sind uns darüber bewusst, dass es sich bei den Tests nur um eine Momentaufnahme handelt“, so Werkleiter Holger Hoppe. Dennoch würden die kostenlosen Schnelltests im Kaliwerk sowohl dem Kollegen als auch seinen Mitarbeitern ein wenig mehr Sicherheit geben, sind sich Werkleiter und Betriebsratsvorsitzender einig. Das Kaliwerk verfüge über die notwendigen Strukturen, um ein

solches Angebot den Beschäftigten machen zu können. „Insbesondere für kleine und mittlere Betriebe dürfte es deutlich schwieriger sein, ein solch strukturiertes Vorgehen anzubieten“, vermutet Holger Hoppe. Aber nicht nur bei Kali werden solche Coronatests den Mitarbeitern angeboten. Auch „Amazon“ bietet im Osterweddinger Gewerbegebiet seinen Mitarbeitern einmal pro Woche einen Test an, sagt Pressesprecher Stephan Eichenseher. Ebenfalls im Sülzetaler Gewerbegebiet ist „Florpartner“ an-



Steffen Richter, Mitarbeiter im Kaliwerk Zielitz, hat sich freiwillig auf das Coronavirus getestet.

Fotos (2): Hendrik Reppin

legen FFP-2-Masken und außerdem seit einigen Wochen jeweils einen Schnelltest pro Person und Woche zur Verfügung. Die Tests werden sehr gut angenommen und haben sich bewährt“, teilt Sprecher Christian Kionka mit.

Bei der Odessa Pumpen- und Motorenfabrik in Oschersleben ist die Bereitschaft zu Corona-Tests groß. Das erklärt Geschäftsführer Joachim Kunkel. Benötigtes Material sei bereits eingetroffen. Am Dienstag habe es ein umfangreiches Gespräch mit dem Betriebsrat gegeben. „Es ist uns wichtig, die Mitarbeiter bei diesem Thema mitzunehmen und einzubinden. Es hilft nichts, wenn man die Tests nur anweist“, erläutert Joachim Kunkel. In der kommenden Woche sollen die Details zu den Tests festgelegt werden. Dabei gehe es beispielsweise um die Fragen, ob ein- oder zweimal pro Woche getestet werden soll und ob dies im Laufe des Tages oder vor Arbeitsbeginn geschieht. In diesem Zusammenhang warte man auch auf weitere Informationen seitens der Politik.



„Insbesondere für kleine und mittlere Betriebe dürfte es deutlich schwieriger sein, ein solch strukturiertes Vorgehen anzubieten.“

Kali-Werkleiter Holger Hoppe

sässig. Dessen Betriebsleiter Harm Wöltje sagt: „Hier bei uns testen sich alle Mitarbeiter zweimal pro Woche mit einem Selbsttest, den wir als Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung stellen. Dieses Testen fordern wir auch verbindlich von jedem Mitarbeiter ein.“ Die Kosten sollten allerdings Land oder Bund übernehmen.

Auch Nordzucker in Klein Wanzleben ist bereits weiter als die Bundesregierung. „Das Unternehmen stellt seit Monaten allen Kolleginnen und Kol-

legen FFP-2-Masken und außerdem seit einigen Wochen jeweils einen Schnelltest pro Person und Woche zur Verfügung. Die Tests werden sehr gut angenommen und haben sich bewährt“, teilt Sprecher Christian Kionka mit.

Bei der Odessa Pumpen- und Motorenfabrik in Oschersleben ist die Bereitschaft zu Corona-Tests groß. Das erklärt Geschäftsführer Joachim Kunkel. Benötigtes Material sei bereits eingetroffen. Am Dienstag habe es ein umfangreiches Gespräch mit dem Betriebsrat gegeben. „Es ist uns wichtig, die Mitarbeiter bei diesem Thema mitzunehmen und einzubinden. Es hilft nichts, wenn man die Tests nur anweist“, erläutert Joachim Kunkel. In der kommenden Woche sollen die Details zu den Tests festgelegt werden. Dabei gehe es beispielsweise um die Fragen, ob ein- oder zweimal pro Woche getestet werden soll und ob dies im Laufe des Tages oder vor Arbeitsbeginn geschieht. In diesem Zusammenhang warte man auch auf weitere Informationen seitens der Politik.

Beim Präzisionsstahlwellenhersteller Excellin in Wolmirstedt werden den gut 115 Mitarbeitern Schnelltests zur Verfügung gestellt, sobald diese geliefert sind. Bestellt sind diese Tests längst, doch die Lieferung lässt bisher auf sich warten. Das Unternehmen finanziert die Tests, die Mitarbeiter entscheiden, ob sie diese in Anspruch nehmen.

Ebenfalls freiwillig können sich die Mitarbeiter der Schumann Tank- und Stahlbau tes-



Nach dem Test werden die Plätze im Bergmannssaal des Kaliwerks gründlich desinfiziert.

ten lassen. Am Wolmirstedter Standort sind rund 20 Personen beschäftigt, seit einer Woche stehen Tests zur Verfügung. Von den Mitarbeitern werden sie bisher gut angenommen, heißt es vom Unternehmen.

Seit Wochenbeginn testet auch Hermes in Haldensleben seine 4000 Mitarbeiter bis zu zweimal wöchentlich auf freiwilliger Basis - und betreibt dafür einen großen logisti-

Testpflicht

Unternehmen müssen ihren Beschäftigten ab kommender Woche mindestens einen kostenlosen Coronatest pro Woche anbieten. Für Arbeitnehmer sind dieses Tests aber freiwillig. Das hat das Bundeskabinett beschlossen. Zwei Tests pro Woche sollen Mitarbeitern zur Ver-

fügung stehen, die besonders gefährdet sind. Das betrifft Bereiche mit viel Kundenkontakt oder körpernahe Dienstleistungen. Die Kosten tragen die Arbeitgeber. Die Bundesregierung rechnet mit Kosten pro Beschäftigten von 130 Euro bis Ende Juni. Quelle: dpa

schon Aufwand, wie Stefan Nießen, der Leiter des Versandzentrums, erläutert. Allein am Standort Hamburger Straße gibt es sieben Testzentren, die an sechs Tagen pro Woche geöffnet sind. So sollen Menschenansammlungen und längere Wartezeiten vermieden werden. Die Tests werden von geschulten Mitarbeitern begleitet. Automobilzulieferer Ifa beschäftigt in Haldensleben 1500 Mitarbeiter, die sich seit Anfang Februar einmal pro Woche auf dem Werksgelände von medizinischem Personal testen lassen können. Seit Ende Februar kann überdies jeder Mitarbeiter zwei Selbsttests pro Woche erhalten. Laut Auskunft von Deborah Neuhaus aus der Kommunikationsabteilung hat das Unternehmen seit Beginn der Pandemie einen sechsstelligen Betrag für Prävention ausgegeben. Tests seien sinnvoll, so Neuhaus: „Wir konnten durch die Maßnahmen bereits positive Fälle aufdecken, bei denen die Mitarbeiter keine Symptome hatten, und so die Infektionskette stoppen beziehungsweise verringern.“

Bildungsmesse der Jobagentur

Magdeburg (ri) • Vor der Corona-Krise, in der Corona-Krise, nach der Corona-Krise - egal unter welchen Umständen gelten eine gute Aus- und Berufsbildung und absolvierte Weiterbildungsprogramme als beste Grundlage für einen beruflichen Einstieg oder eine berufliche Entwicklung. Vor diesem Hintergrund organisiert das Jobcenter Magdeburg für den 20. April von 9 bis 12 Uhr eine virtuelle Bildungsmesse. Mit im Boot sind regionale Bildungsunternehmen, die ihre Weiterbildungs- und Coaching-Angebote vorstellen. Das Jobcenter ist mit einem eigenen virtuellen Messestand vertreten. Mitarbeiter des Jobcenters beraten zu beruflichen Weiterbildungen und den Fördermöglichkeiten, heißt es aus dem Center weiter. Im Live-Chat kann sich jeder Besucher zu den Angeboten informieren und beraten lassen.

Unter www.messe.ta-ta können Kunden des Jobcenters die Messeangebote nutzen. Ein internetfähiges Smartphone reicht aus, um teilnehmen zu können. Jeder Besucher kann am Messetag von zu Hause aus den Link nutzen. Eine Registrierung oder Anmeldung ist nicht notwendig. Der virtuelle Zugang ist kostenfrei. Für diejenigen, die Unterstützung bei der Anmeldung brauchen, bietet das Jobcenter telefonisch unter 0391/562 17 77 Hilfe.

Bei den Angeboten für Bildung und Weiterbildung gibt es inzwischen ein breites Spektrum. Von kurzen Seminaren zu Schwerpunktthemen reichen die Angebote hin zur kompletten Ausbildung, die auch nach der ursprünglichen Ausbildung, nach einem Studium oder nach Jahren ohne einen beruflichen oder Studienabschluss absolviert werden können.

Rechtstipps zur Nachfolge

Magdeburg (ri) • Ein Expertensprechtag zu rechtlichen und steuerlichen Fragen in der Nachfolge findet am 20. April statt. Hintergrund: Wer mit der Übergabeplanung zu lange wartet, wird später von der Fülle zu klärender Fragen überrascht. Damit Stolpersteine aus dem Weg geräumt werden können, führt das „Netzwerk Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt“, bestehend aus den vier gewerblichen Kammern, zusammen mit der „Beratervereinigung Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt“ die Veranstaltung zum Thema Betriebsübergabe durch.

Fragen wie die, ob eine Schenkung oder der Verkauf vorteilhafter sind, ob ein Rechtsformwechsel Sinn hat und worin der Unterschied zwischen der Nachfolge bei einem Einzelunternehmen und bei einer GmbH liegt, gehören zu denen, die beantwortet werden müssen.

Als externe Expertin ist von 9 bis 12 Uhr Steffi Köchy-Gellert, Steuerberaterin der SKG Steuerberatungsgesellschaft mbH in Halberstadt, und als externer Experte von 13 bis 16 Uhr Torsten Hallmann, Rechtsanwalt der Bürogemeinschaft RA Hallmann & Gürke in Magdeburg dabei.

Da die Beratung in vertraulichen Einzelgesprächen via Microsoft Teams erfolgt, ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Die Teilnahme ist kostenfrei. Für Handwerksunternehmen erfolgt die Anmeldung unter betriebsberatung@hwk-magdeburg.de und für IHK-Unternehmen unter nachfolge@magdeburg.ihk.de per E-Mail.

Zahl freier Stellen gesunken

Veränderungen bei neu gemeldeten Arbeitsplätzen

Haldensleben (ri) • Die Zahl neu gemeldeter Arbeitsstellen ist im Landkreis Börde im März leicht gesunken. Insgesamt meldeten Unternehmen beim Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur und des Jobcenters 443 neue Stellen. Das sind sechs weniger als im Februar und 839 weniger als im Vorjahresmonat, wie die Agentur mitteilte. Der Stellenbestand ist in Börde und Heide gegenüber Februar um 34 auf 1804 gestiegen. Beim Stellenange-

bot liegt der Landkreis Börde damit im sachsen-anhalt-weiten Vergleich der kreisfreien Städte und der Landkreise im vorderen Drittel - siehe Grafik.

Eine ähnliche Entwicklung ist in der Landeshauptstadt zu beobachten. Insgesamt meldeten im März 357 neue Arbeitsstellen, das waren 150 mehr als im Februar und 109 mehr als ein Jahr zuvor. Im Jerichower Land ist die Zahl der neuen Stellen gestiegen. Mit 194 lag sie 37 über der im Februar und 27 über der im Vorjahresmonat.

Im Salzlandkreis waren im März 992 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber Februar ist das ein Plus von 95. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 27 Stellen weniger. Arbeitgeber meldeten im März 357 neue Arbeitsstellen, das waren 150 mehr als im Februar und 109 mehr als ein Jahr zuvor. Im Jerichower Land ist die Zahl der neuen Stellen gestiegen. Mit 194 lag sie 37 über der im Februar und 27 über der im Vorjahresmonat.

Gemeldete Arbeitsstellen

nach kreisfreien Städten und Landkreisen im März 2021

